



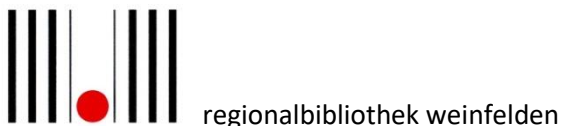
Matteo Righetto : Die Seele des Monte Pavione

Ende des 19. Jahrhunderts ist das nördliche Veneto für seinen Tabak bekannt. Dieser wird von Bauern an den sonnigen Südhängen angebaut. Der Anbau des „Nostrano del Brenta“ ist staatlich kontrolliert und wird vom Säen bis Ernten regelmässig von Kontrolleuren überwacht. Trotz des grossen Wissens um die Kultivierung und Verarbeitung des Tabaks, werden die Bauern für Ihre strenge Arbeit sehr schlecht entlohnt. Sie können kaum ihre Familien ernähren, so dass sie gezwungen sind, Tabakpflanzen und Tabakblätter vor den Kontrolleuren zu verstecken, um diese dann ins nahe Österreich, das heutige Südtirol, zu schmuggeln und zu verhökern. Einer dieser Bauer ist Augusto de Boer. Er lebt mit seiner Familie hoch über dem Brentatal im kleinen Dorf Nevada. Unter grossen Gefahren schafft er jedes Jahr Tabak auf die Seite, um diesen in Österreich zu verkaufen. Sein Weg führt jeweils über den Passo di Pavione in die südtiroler Ortschaften Imer und Mezzano - zwei Bergbaudörfer. Dort verkauft er den begehrten Tabak für Silber und Kupfer.

1894 nimmt Augusto das erste Mal seine älteste Tochter Jole mit auf die gefährliche Reise. Das Ganze ist für die sechzehnjährige ein grosses Abenteuer, aber sie ist vorsichtig und äusserst aufmerksam. Sie merkt sich alles was ihr wortkarger Vater ihr beibringt und wohlbehalten kommen beide wieder nach Hause. Doch im nächsten Jahr kehrt Augusto, der dieses Mal wieder alleine losgezogen ist, nicht mehr von seiner riskanten Schmugglertour zurück. Die Familie versucht vergebens ohne das zusätzliche Geld aus dem illegalen Handel zu überleben. 1896, zwei Jahre nach ihrer ersten Reise und bevor die zurückgebliebene Familie verhungern muss, entscheidet sich Jole selber ins Südtirol zu reiten, um dort den zurückbehaltenen „Nostrano del Brenta“ zu verkaufen. Jole muss auf ihrer Reise viele Gefahren bewältigen, streng bewachte Grenzen überwinden und schlimme Gerüchte über ihren Vater erfahren. Dabei lernt sie, wem sie vertrauen kann und was wahre Nächstenliebe ist.

Matteo Righetto erzählt von einem Italien Ende des 19. Jahrhunderts, das nicht gänzlich unbekannt ist. In einer pointierten Sprache erzählt er die Schicksalsgeschichte einer Bergbauernfamilie und von deren schonungslosem Leben. Das Besondere dieses Buches sind die atmosphärische Beschreibung der Reise über den Monte Pavione, die Klarheit mit der der Autor das ausbeuterische System des staatlich kontrollierten Tabakanbaus beschreibt, sowie wie es heute in ähnlicher Form vom Mais- oder Baumwollanbau kennen, und die Protagonisten, die einem mitfiebern lassen und einem ans Herz wachsen.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfeldern und fragen Sie nach diesem Buch.



Ein Tipp von:
Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin